

# INHALT

<b>Vorwort von Prof. Dr. Max Thürkau</b> . . . . .	<b>VII</b>
<b>Einleitung</b> . . . . .	<b>9</b>
<b>1. Kapitel: Problemgeschichte</b> . . . . .	<b>23</b>
<b>Einleitendes</b> . . . . .	<b>23</b>
<b>Mythos und beginnende antike Philosophie</b> . . . . .	<b>26</b>
<b>Sokrates – Platon</b> . . . . .	<b>32</b>
<b>Aristoteles und spätantike Philosophie</b> . . . . .	<b>39</b>
<b>Christentum – Augustinus</b> . . . . .	<b>48</b>
<b>Thomas von Aquin</b> . . . . .	<b>50</b>
<b>Spätscholastik</b> . . . . .	<b>58</b>
<b>Das Finalprinzip in alter und neuer Physik</b> . . . . .	<b>69</b>
<b>Aufklärung</b> . . . . .	<b>94</b>
<b>Kants Kritik</b> . . . . .	<b>102</b>
<b>Goethe</b> . . . . .	<b>117</b>
<b>Hegel</b> . . . . .	<b>119</b>
<b>J. H. Fichte und der spekulative Theismus</b> . . . . .	<b>126</b>
<b>Trendelenburg</b> . . . . .	<b>133</b>
<b>Monismus</b> . . . . .	<b>135</b>
<b>Die induktive Metaphysik</b> . . . . .	<b>154</b>
<b>Metaphysikscheu</b> . . . . .	<b>163</b>
<b>2. Kapitel: Vorläufige Formulierung des Beweises</b> . . . . .	<b>170</b>
<b>3. Kapitel: Die Grundlegung des Beweises aus der Zielstrebigkeit</b>	
<b>organismischen Geschehens</b> . . . . .	<b>179</b>
<b>Die Schichtung des Seins</b> . . . . .	<b>179</b>
<b>«Technik» des Lebens</b> . . . . .	<b>188</b>
<b>Die Frage nach dem Wesen des Organismus</b> . . . . .	<b>198</b>
<b>Frage nach der Erkennbarkeit der überlagernden</b>	
<b>Determinationsform</b> . . . . .	<b>206</b>
<b>Leben als Selbsterzeugung organischer Form</b> . . . . .	<b>209</b>
<b>«Erklären» und «Verstehen» der organismischen Form</b> . . . . .	<b>219</b>
<b>Die experimentelle Erforschung der Formbildung</b> . . . . .	<b>222</b>
<b>Maschinelle Erklärung der Entwicklung?</b> . . . . .	<b>233</b>
<b>Zielstrebigkeit der Regeneration und Regulation</b> . . . . .	<b>238</b>

Zielstrebigkeit und Ganzheit . . . . .	247
Reine Zielstrebigkeit . . . . .	250
Organismus und Maschine . . . . .	254
Die darwinistische Zufallshypothese . . . . .	260
Die Erklärungsversuche der organismischen Zweckmässigkeit aus dem Zufall . . . . .	267
Der Zielbegriff . . . . .	279
Die psychovitalistische Deutung . . . . .	287
Zielstrebigkeit der Naturtriebe . . . . .	296
<b>4. Kapitel: Grundlegung des Beweises aus der Zielstrebigkeit der menschlichen Natur . . . . .</b>	<b>316</b>
Der Mensch als zielgerichtete Einheit . . . . .	316
Die teleologische Determination beim Menschen . . . . .	328
Das menschliche Unendlichkeitsstreben . . . . .	340
Sittliche Freiheit und Weltteleologie . . . . .	347
<b>5. Kapitel: Der Erweis Gottes aus der Naturordnung . . . . .</b>	<b>350</b>
Einwände gegen den teleologischen Beweis . . . . .	350
Der Schluss auf Gott . . . . .	366
Erkenntnistheoretische Rechtfertigung . . . . .	374
Analogie als Erkenntnismittel . . . . .	380
Analoge Gotteserkenntnis . . . . .	390
Stufenordnung des Seins . . . . .	399
Gott und Welt . . . . .	414
Gotteserkenntnis als Hinnahme einer Offenbarung . . . . .	420
Nachwort von Prof. Dr. Wolfgang Kuhn . . . . .	423
Namenverzeichnis . . . . .	423